

3. Marsch des Lebens für Israel in Davos, 19. Mai 2019

Pressebericht

3. Marsch des Lebens für Israel in Davos



Am vergangenen Sonntag, den 19. Mai, drei Wochen nach dem jüdischen Holocaustgedenktag Jom HaSchoa fand in Davos der dritte Marsch des Lebens für Israel statt. Schweizweit gab es neun Märsche wie in Payerne, Schaffhausen, St. Gallen, Zürich, Genf¹ und weltweit insgesamt 70 in 14 verschiedenen Ländern².

Der erste Marsch des Lebens erfolgte 2007 in Süddeutschland, seither ist daraus eine internationale Bewegung geworden, die jährlich Zehntausende auf die Strasse bringt, um gemeinsam die Stimme gegen Antisemitismus und Judenhass zu erheben. Weitere Ziele der Bewegung sind, an die Verbrechen des Holocausts zu erinnern, jüdische und christliche Begegnungen zu ermöglichen und als Freunde an der Seite Israels zu stehen. «Der Holocaust geschah, weil die schweigende Mehrheit zugeschaut hat», sagt Jobst Bittner, der Gründer der Bewegung, und ruft deshalb die Menschen auf, aktiv die Stimme zu erheben. In der Tat, der Hass auf Juden wächst europaweit. Hassreden, Belästigungen und die Angst, in der Öffentlichkeit als Jude erkannt zu werden, sind inzwischen zur neuen «Normalität» geworden. Gemäss einer Umfrage im Blick anfangs Jahr auch in der Schweiz³.

Die Marsch des Lebens Gruppe Davos bestehend aus Vertretern von Gebet für die Schweiz und Ebenezer Operation Exodus, setzte dieses Jahr als thematischer Schwerpunkt die Internierung der jüdischen Flüchtlinge in Davos und Umgebung, so

¹ Siehe www.marschdeslebens.ch

² Österreich, Bolivien, Kolumbien, Deutschland, Dominikanische Republik, Ecuador, Finnland, Israel, Peru, Polen, Paraguay, Nordirland, USA: siehe <https://www.marschdeslebens.org/index.php?id=1280>

³ <https://www.blick.ch/news/politik/schweizer-juden-haben-angst-antisemitismus-macht-sich-breit-id15148711.html>

3. Marsch des Lebens für Israel in Davos, 19. Mai 2019

zum Beispiel im „Hotel Bristol“, im „Hotel Aela“, oder im „Bündnerhof“ in Klosters Platz, im „Albeina“ in Klosters Dorf und im „Hotel Bad“ in Serneus. Auch im sogenannten „Braunen Haus“, heute „Davos Inn“, wurden nach dem 2. Weltkrieg jüdische Flüchtlingskinder aufgenommen. Die Juden seien auf verschiedene Art und Weise stark schikaniert und Familien auseinandergerissen worden. Das Ziel der Schweizer Behörde sei die Transmigration gewesen, nämlich dass Juden nach dem Krieg weiterreisen und nicht in der Schweiz sesshaft würden.

Nach dem Marsch durch Davos und der Schlussveranstaltung im Kurpark genossen die rund 80 Teilnehmer ein „Fest des Lebens“-Konzert im Forum Davos mit dem Violinisten Ronny Spiegel. Der Enkel der Holocaustüberlebenden Katharina Hardy, welche im vergangenen Jahr am 2. MdL aus ihrem Erlebten erzählte, schilderte, wie er als 6 Jähriger bei seiner Grossmutter Geigenunterricht erhielt und was er von ihr lernte. Virtuos spielte er aus seinem breiten Repertoire, von Bach über Ben Haim bis

zu M. Ravel. Mit seinen Musikvorträgen gelang es dem Künstler die Herzen der Zuhörer zu berühren. In dieser guten Atmosphäre hörten die Anwesenden eine Geschichte und einen Kurzvortrag die zu Herzen gingen.

Mit einem sehr feinen koscheren Aperoklang die Veranstaltung aus.

Text: Alex Schaub, Serneus GR und Suzanne Ruh, Lohn SH

Bild: Peris Forrer, Untervaz

Weitere Infos:

www.marschdeslebens.org

www.marschdeslebens.ch